

Jens Wiegand

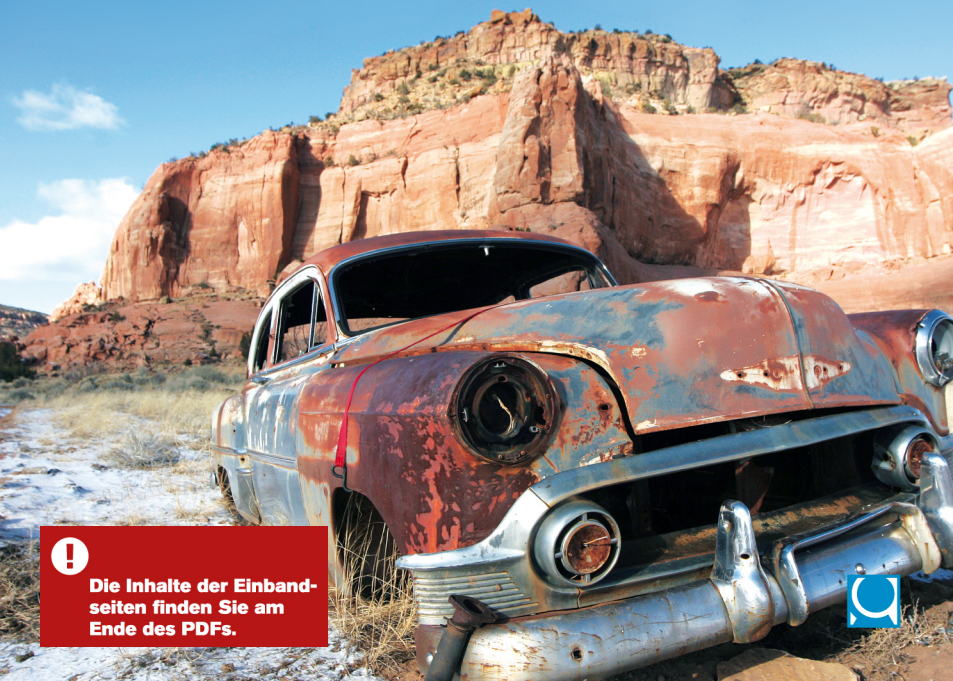
ROUTE 66

5. AUFLAGE

Neue Wege auf altem Asphalt

Routenreiseführer
über die historische Route 66
von Chicago zur Pazifikküste

"Neue Wege"
mit Essays und Geschichten
zur Kultur entlang der Route



Die Inhalte der Einbandseiten finden Sie am Ende des PDFs.





Einleitung	7
Streckentabelle	14
Highlights	17
On the Road	27
ILLINOIS	43
MISSOURI	142
KANSAS	194
OKLAHOMA	206
TEXAS	245
NEW MEXICO	269
ARIZONA	311
KALIFORNIEN	353
Reisevorbereitungen & Unterwegs	412
Anhang: Hotels, Campgrounds, Fahrzeugtechnik, Stichwortverzeichnis	442
Karten	471

Folgen Sie uns!

Wir informieren Sie gerne über Neuigkeiten aus der Welt des CONBOOK Verlags. Folgen Sie uns für News, Specials und Informationen zu unseren Büchern, Themen und Autoren.



www.conbook-verlag.de/newsletter



www.facebook.com/conbook



www.twitter.com/conbook



www.pinterest.com/conbook



SCANNEN UND
FAN WERDEN

Bei **CONBOOK** sind außerdem die folgenden Nordamerika-Routenreiseführer erschienen:

Nationalparkroute USA – Florida	ISBN 978-3-943176-39-1
Nationalparkroute USA – Kalifornien	ISBN 978-3-934918-83-2
Nationalparkroute USA – Neuenglandstaaten	ISBN 978-3-95889-133-3 (ab 2017)
Nationalparkroute USA – Nordwest	ISBN 978-3-943176-72-8
Nationalparkroute USA – Südwest	ISBN 978-3-943176-23-0
Pacific Coast Highway USA	ISBN 978-3-943176-37-7
Vancouver Island	ISBN 978-3-943176-17-9
Nationalparkroute Kanada	ISBN 978-3-943176-36-0

Impressum

5. Auflage 2016

© Conbook Medien GmbH, Meerbusch 2009, 2016

Alle Rechte vorbehalten.

www.conbook-verlag.de

Autor	Jens Wiegand
Layout & Kartografie	David Janik
Druck & Verarbeitung	Stürtz GmbH, Würzburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-943176-13-1

Bildnachweis: Einband / Klappe: Jens Wiegand, Roser Febrero & Bernat Cadafalch (Mitte); Einband U1: © istockphoto.com/Gary Thomas; Innenteil: Jens Wiegand außer auf den Seiten: 39 Courtesy of Monterey County Convention and Visitor's Bureau; 8, 12, 22, 120, 123, 207, 260, 270, 312, 313, 316, 332, 335, 342 Roser Febrero & Bernat Cadafalch; 24, 84 Josep Maria Folch; 25 Marion Landwehr; 40,41 © istockphoto.com/thundor; 56, 62, 69, 73, 111, 261 José Miguel Martínez; 105, 106, 107, 116, 165 Courtesy of Visit Milwaukee; 138, 240, 371 Ángel Muñoz; 143, 147 Courtesy of Delta Queen Steamboat Company & Illinois Office of Tourism; 164, 257 Kenny Braun, Travel Texas TxDot; 166 Courtesy of Chicago Convention and Tourism Bureau; 167 Courtesy of City of Chicago, Chris McGuire; 172 © SONY BMG; 201, 202 Courtesy of Betty Dorsett Duke Collection; 222 NOAA - National Oceanic and Atmospheric Administration, Photographer Harald Richter; 223 NOAA; 226, 228, 237 Courtesy of Greater Oklahoma City Chamber, Convention & Visitor Bureau; 233 ©istockphoto.com/bjmartin55; 238 Lisa Sorrell Boots, Guthrie - Cowboys & Indians; 247, 263 (oben rechts) Courtesy of Travel Texas TxDot; 249, 251 Patrick JEAN / muséum d'histoire naturelle de Nantes; 255, 259 Courtesy of Amarillo Convention and Visitors Council; 268 Zé do Rock; 276, 296 Mike Stauffer, New Mexico Tourism Department; 286 James Orr, New Mexico Tourism Department; 344 Magi Oliver; 378, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 404 Courtesy of Los Angeles Convention & Visitors Bureau

Wir weisen darauf hin, dass jede Vervielfältigung und Verbreitung, die Entnahme von Abbildungen, Bildern und die Weitergabe auf fotomechanischem Weg sowie die Einspeicherung in jede Art von Medien (auch auszugsweise) nicht gestattet sind. Die Autoren und der Verlag haben alle Daten und Fakten mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und überprüft, können aber im Einzelfall für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts und der aufgeführten Fakten keine Garantie übernehmen. Sollten Sie auf Ihrer eigenen Reise aktuelle Änderungen entdecken, teilen Sie uns diese gerne mit. Zuschriften am besten per eMail an: feedback@conbook.de.

Einleitung	7
Streckentabelle	14
Highlights	17
On the Road	27
On the Road – Eine Reise auf historischem Asphalt	28
Route66 – Ein amerikanischer Albtraum	30
Die Geschichte einer Straße – Eine Straße schreibt Geschichte	34
John Steinbeck und die Früchte des Zorns	38
Eine amerikanische Ikone – Das Autokino	40
ILLINOIS	43
The American Heartland – Illinois	44
Stille Wasser sind nicht immer tief – Die großen Seen	47
Die windige Metropole – Chicago	51
Film Locations in Chicago	67
Hoch und höher – Das architektonische Ebene	70
Der Mann mit der Narbe – Al Capone	75
Vom Baumwollfeld ins schwarze Ghetto – Chicago Blues	80
Das New Orleans des Nordens – Chicago Jazz	86
Knetmasse für die Massen – Das Wrigley Kaugummi Imperium	89
Helm auf zum Gebet – American Football	92
Der alte Mann und der Schnaps – Ernest Hemingway	98
Orson Welles und die Invasion vom Mars	101
Ein Ausflug nach Milwaukee	104
Dezibel und Ölverlust – Harley Davidson	109
Gemütlichkeit und Oktoberfest – Deutsche Auswanderer in den USA	113
Death Row – Die Todesstrafe in den USA	117
Von Chicago nach Joliet – Raus auf den Asphalt!	120
Von Joliet nach Springfield	125
Welten treffen aufeinander – Die Amish in Illinois	131
Von Springfield nach St. Louis	136

MISSOURI**142**

Das Tor zum Westen – Missouri	143
The Big River – Der Mississippi	146
Vorstöß in den Westen – Die Expedition von Lewis und Clark	149
St. Louis – Das Tor zum Westen	153
Whassup!?! – Budweiser und die Anheuser-Busch Brauerei	160
Halt die Augen auf den Ball – Baseball	164
Die Mutter aller Tänze – Josephine Baker	168
Der Prinz der Finsternis – Miles Davis	171
Von St. Louis nach Springfield	174
Dead Man's Hand – Wild Bill Hickok	181
Von Springfield nach Joplin	184
Natural Born Killers – Bonnie and Clyde	188

KANSAS**194**

Im Zentrum des USA – Kansas	195
Die letzte Kugel gehört dir – Jesse James	201

OKLAHOMA**206**

Oklahoma – Die Staubschüssel	207
The Trail of Tears – Der Pfad der Tränen	212
Von Miami nach Tulsa	214
Schandfleck der Geschichte – Der Tulsa Race Riot	220
Spirale der Gewalt – Tornados	222
Von Tulsa nach Oklahoma City	226
Der Dämon ist mitten unter uns – Das Bombenattentat von Oklahoma City	234
Ausflug: Guthrie	238
Von Oklahoma City nach Texas	239

TEXAS 245

Don't mess with Texas	246
Die Inkarnation des Bösen – Klapperschlangen	249
Von Shamrock nach Amarillo	253
Eine amerikanische Ikone – Der Cowboy	261
Von Amarillo nach Glenrio	265
Black o Blanco – Ein satirischer Exkurs von Zé do Rock	268

NEW MEXICO 269

Durch die Wüste – New Mexico	270
Von Glenrio nach Santa Rosa	275
Billy the Kid (1859-1881)	279
Von Santa Rosa nach Albuquerque	284
Von Los Alamos nach Hiroshima – Die Entwicklung der Atombombe	291
Von Santa Fe nach Albuquerque	295
Von Albuquerque nach Westen	305

ARIZONA 311

Arizona – Im Land der Naturwunder	312
Painted Desert National Park	317
Holbrook und Winslow	320
Leben und sterben lassen – Der Meteor Crater	325
Von Winslow nach Flagstaff	329
Die gigantische Schlucht – Der Grand Canyon	334
Von Williams nach Kingman	340
Sin City – Stadt der Sünde: Las Vegas	344
Von Kingman nach Topock	349

KALIFORNIEN 353

California über Alles!	354
Gier ohne Grenzen – Der kalifornische Goldrausch	360
Von Needles nach San Bernardino	364
Lieblinge der Sensationspresse – Die Hells Angels	373
Der Weg war das Ziel – Los Angeles	376
Film Locations in Los Angeles	404
Rolex und Pistolen – Gangsta Rap	406
Tod in L.A.	409

Reisevorbereitung und Unterwegs 412

Reisevorbereitung	413
Unterwegs	428

Anhang 442

Hotels	443
Campgrounds	452
Glossar Fahrzeugtechnik	459
Stichwortverzeichnis	463

Karten 471

Chicago	472
Tulsa	476
Oklahoma City	477
Albuquerque	478
Santa Fe	480



Route66

Neue Wege ...

Ein Wort und eine Zahl summieren sich zu einer verheißungsvollen Formel, die eine ganze Bandbreite von Assoziationen weckt. Freiheit und Einsamkeit, endlose Leere und hinreißende Landschaften, faszinierende Metropolen und Geisterstädte, skurrile Persönlichkeiten und fette Straßenkreuzer, Hells Angels und Polizeisirenen. Was an Amerika fasziniert, ist seine konsequente Widersprüchlichkeit. Und die kann man auf der Strecke von Chicago nach Los Angeles in allen Nuancen durchleben.

Eine Reise von 4.000 Kilometern. Durch drei Zeitzonen, acht Staaten, mehrere Klimazonen und gegensätzlichste Landschaften. Ein Trip durch Kulturen und Subkulturen, durch Vergangenheit und Zukunft, Komödien und Tragödien. Eine Straße mit Geschichte und Geschichten. Ein Road Movie mit Cowboys und Indianern, Stachelschweinen und Klapperschlangen, Tornados, Wüsten, Goldsuchern und Mafiosi.

Die Route66 sammelt amerikanische Legenden – und wurde selbst zur Legende. Wie alles Lebendige, durchlief sie Jugend, Reife und Alter bis zum Tod. In den 1930ern waren es die verarmten Farmer des Dustbowl, der Staubschüssel der großen Ebenen, die fest daran glaubten, dass sie der damals noch junge Asphalt direkt ins Glück geleiten würde. In den goldenen Westen, das Land, wo Milch und Honig fließen. Die Fünfiger, als Amerika prosperierte, waren die Zeit des Au-

tokults und der langen Reisen. Erstmals konnten sich die Amerikaner erlauben, ihr eigenes Land kennenzulernen. In den 80ern war die Route ein Greis, nutzlos, abgetakelt, unmodern. Sie musste den modernen Autobahnen weichen und niemand weinte ihr eine Träne nach.

Menschliche Sehnsüchte haben sie wieder zum Leben erweckt: Der Wunsch, dass die guten alten Zeiten zurückkehren mögen; die Hoffnung, dass der amerikanische Traum noch nicht ausgeträumt ist; der Glaube, dass hinter dem Horizont Glück und Freiheit warten. Amerikaner und Ausländer fühlen sich gleichermaßen von der magischen Zahl angezogen. In Cabrios, Wohnmobilen, alten Schlitten und auf Harleys folgen sie der historischen Route auf der Suche nach dem Glücksmoment, wenn die goldene Sonne den entfernten Horizont am Ende der Straße berührt.

Doch Route66 kann weit mehr sein als eine Anhäufung von nostalgischen Träumereien und kitschigen Klischees. Direkt am Straßenrand liegt, für den einfach Durchreisenden unsichtbar, ein ungeheurer Reichtum an spannenden Geschichten. Auf der Reise quer durch den Kontinent kann man Amerika mit all seinen Höhen und Tiefen kennenlernen, hinter seine Kulissen blicken und mit seinen Mythen aufräumen.

Und genau das will dieses Buch erreichen. Abseits der Neonschilder von Motels und Schnellrestaurants verbirgt sich ein noch viel aufregenderes Land. Das der kleinen und großen Kriminellen

wie Al Capone, Jesse James oder Billy the Kid. Das von Künstlern wie Orson Welles, Miles Davis oder Josephine Baker. Das Amerika der Spaßkultur von Wrigley's Spearmint und Baseball. Das der Tragödien von Rassenunruhen, Tornados und der Todesstrafe. Das Amerika der überwältigenden Landschaften der Rocky Mountains, des Grand Canyon und der Mojave-Wüste. Das der Klapperschlangen, der Atombombe und der Indianer.

Es gibt viele Amerikas, die alle entdeckt werden wollen. Neue Wege auf altem Asphalt führen mitten hinein.

... auf altem Asphalt

Die Route66 war eine der ersten großen amerikanischen Überlandstraßen. Der rasante Aufstieg des industriell gefertigten Automobils zum Massenverkehrsmittel hatte in den 1920er-Jahren ein kontinentales Schnellstraßensystem notwendig gemacht. In einem nationalen Kraftakt wurden innerhalb von 12 Jahren 3.940 Kilometer von Chicago nach Los Angeles asphaltiert. Aus dem hochent-

wickelten industriellen Nordosten führte die Strecke quer durch den noch wilden Westen bis an die wirtschaftlich aufstrebende Pazifikküste.

Trotz des bis dahin unbekanntem Luxus einer befestigten Überlandverbindung war die Strecke angesichts der damaligen Automobiltechnik ein gewagtes Abenteuer. Schließlich durchquerte die Route66 fast den gesamten Kontinent. Doch selbst heute, im Zeitalter von Klimaanlage, Satellitenradio und Mobiltelefon, bleibt die Route eine Herausforderung, der sich weit weniger Leute stellen, als man angesichts des Ruhmes der 66 annehmen möchte. Viertausend Kilometer durch Prärien, Steppen und Wüsten sind kein Pappenstiel.

Am Ausgangspunkt, in einer der ästhetisch aufregendsten Metropolen der Welt, ist der Reisende sofort hin- und hergerissen. Chicago bietet genügend Höhepunkte für Tage, ja Wochen. Doch das Kribbeln, endlich auf die Straße zu kommen, lässt sich nicht unterdrücken. Nach schier endlosen industriellen Vororten des urbanen Kraken findet man sich urplötzlich in einer überraschend friedlichen und ländlichen



Gegend wieder. Der Kontrast der endlosen Maisfelder und verschlafenen Kleinstädte zur urbanen Modernität Chicagos ist verblüffend. Auf der gesamten Etappe durch den Staat Illinois trifft man nur auf eine einzige nennenswerte Stadt, den Sitz der Staatsregierung in Springfield. Über 450 Kilometer verleitet das beschauliche und entspannte Landleben nicht zum Gas geben. Hier schlagen die Herzen leiser und langsamer.

Dann kündigt sich von fern die nächste Großstadt an. Das Wahrzeichen der Stadt Saint Louis, der Gateway Arch, ist schon meilenweit vorher auszumachen. Der ästhetisch einfache wie fesselnde Bogen von 192 Metern Höhe repräsentiert das Tor zum Westen, als das sich die Stadt noch heute empfindet. Ihre Lage am Zusammenfluss der beiden größten Ströme der USA, des Missouri und des Mississippi, prädestinierte sie als Ausgangspunkt für die Eroberung des Westens. Im 19. Jahrhundert pendelten Hunderte Schaufelraddampfer zwischen New Orleans und Saint Louis auf dem majestätischen Mississippi und brachten den Jazz in die swingende Stadt, die etliche musikalische Größen vom Schlage Miles Davis, Josephine Baker oder Chuck Berry hervorgebracht hat.

Folgt man dem historischen Siedlerstrom von Saint Louis weiter in Richtung Westen wird man abermals von einem Kontrast, ähnlich wie nach Verlassen der Metropole Chicago, überwältigt. Friedliches Landleben in walddreichen Mittelgebirgen hätte man im Herzen der Weltmacht vielleicht nicht erwartet. In der romantischen Stille idyllischer Winkel wie Devil's Elbow versetzt man sich in das einfache Leben der Holzfäller vergangener Jahrhunderte zurück. Und seltsamerweise scheint die Bikerbar am Fluss zu diesem Gefühl gar nicht im Widerspruch zu stehen.

Der Südwesten des Staates Missouri, mit dem Schlenker der Route 66 durch Kansas, scheint auf den ersten Blick keine sonderlich aufregende Gegend zu

sein. Doch gerade hier häufen sich große und kleine Geschichten von Revolverhelden wie Wild Bill Hickock, dem Banditen Jesse James, der Dalton-Bande oder dem Räuberpärchen Bonnie und Clyde. Von allen lassen sich im näheren Dunstkreis der 66 noch Spuren entdecken.

Der Eindruck der behaglichen grünen Ebenen des Mittelwestens täuscht. Oklahoma ist ein von historischen Tragödien gebeutelter Staat. Die Umsiedlung von Indianervölkern aus allen Landesteilen in das scheinbar wertlose Territorium war einer der traurigen Höhepunkte der amerikanischen Expansionsgeschichte. Und nur kurz nach dieser ersten Zwangsumsiedlung wurde den vertriebenen Ureinwohnern ihre neue Heimat erneut streitig gemacht, als weiße Siedler Anspruch auf noch mehr Land erhoben. Der wenig später einsetzende Öl-Boom ließ ganz neue Konfliktherde entstehen, die in den schweren Rassenauseinandersetzungen von Tulsa gipfelten. Die Kette der Tragödien reicht bis zum Attentat von Oklahoma City im Jahre 1995, das die amerikanische Gesellschaft in ihren Grundfesten erschütterte.

Westlich von Oklahomas Hauptstadt ändert sich landschaftlich noch nicht allzu viel, doch man spürt, wie das Land immer leerer und die Entfernungen zwischen den kleinen Ortschaften immer größer werden. Auf dem Weg nach Texas häufen sich die Geisterstädte, die das Phänomen des „mobilen Amerikaners“ versinnbildlichen: Sieht man an einem Ort keine Chance mehr auf ein erfolgreiches Weiterleben, wird das Hab und Gut zusammengepackt und das Glück woanders gesucht.

Die Ablösung der Route 66 als wichtigste Ost-West-Achse durch die modernen Interstate Highways hat viele Orte ihrer Lebensgrundlage beraubt. Für Nostalgiker einer der schönsten Momente, wenn an einer vor sich hin rostenden Tankstelle der Benzinpreis noch auf 65 Cent pro Gallone eingestellt ist. Die noch bewohnten kleinen Nester bewahren ihre Grenzstadatmosphäre.

Exakt entlang des 100. Längengrades verläuft die Grenze zu Texas. Über Jahrzehnte stellte diese Linie die reale Siedlungsgrenze dar. Weiter westlich beginnen die trockenen Prärien, auf denen eine halbwegs ertragreiche Landwirtschaft nicht mehr möglich ist. Das Land blieb Klapperschlangen und Tornados überlassen, bis die Viehzüchter die billigen Weidegründe für sich entdeckten. Hier kann man noch echte Cowboys bei der Arbeit beobachten und die saftigsten Steaks der westlichen Hemisphäre verschlingen.

Kurz hinter Amarillo, wo man wöchentlich einer der größten Viehauktionen der Welt beiwohnen kann, liegt die „Cadillac Ranch“, die tausendfach portraitierten zehn Straßenkreuzer, die mit der Schnauze im Sand vergraben sind. In Adrian, einem verlorenen kleinen Nest im westlichen Texas muss man dann entgeistert feststellen, dass man soeben erst die Hälfte der Route66 zurückgelegt hat. Der Fototermin vor dem Midpoint Café ist trotzdem obligatorisch.

Nach der Geisterstadt Glenrio überquert die Route die Grenze zu New Mexico und man taucht direkt in die Wüsten des Südwestens ein. Störrische kleine Sträucher trotzten der Dürre und der glühenden Sonne. In endlosen Geraden zieht sich die Straße zwischen den Tafelbergen hindurch, die längste davon über fast 40 Meilen ohne den leichtesten Ansatz einer Kurve. Etwas abseits findet man alte Teilstücke der Route66 die niemals asphaltiert wurden, aber bei Trockenheit halbwegs gut befahrbar sind. Mitten in der Wüstensteppe bietet der Stausee Santa Rosa Lake einen erfrischenden Anblick und die Möglichkeit zu einem Bad.

Kurz vor Albuquerque, der größten Stadt New Mexicos, türmen sich wie aus dem Nichts die Sandia Mountains auf – im Winter ein Skigebiet. Mit dem eigenen Gefährt kann man die Serpentin bis zum 3.255 Meter hohen Gipfel erklimmen und sich vom Blick über die endlosen Wüsten überwältigen lassen. Ein Pausentag zur Erkundung der Indi-

aner- und Latinokultur in den teils dicht bewaldeten Gebirgslandschaften ist in jedem Fall eine Überlegung wert.

Weiter westlich nehmen die Wüstenlandschaften immer grandiosere Formen an. Die Lavafelder des Nationalparks „El Malpais“, spanisch für „schlechtes Land“, machen vielleicht den desolatesten Eindruck. Danach erklimmt die Straße die kontinentale Wasserscheide. Alle Flüsse westlich der unsichtbaren Linie entwässern in den Pazifik, die östlichen in den Golf von Mexiko. Nach Gallup, das sich selbst als Indianerhauptstadt des Südwestens feiert, erreicht man den Nationalpark „Painted Desert and Petrified Forest“. Die Erosion hat hier Millionen Jahre alte, versteinerte Baumstämme freigelegt. Eine bizarre Vorstellung, dass in dieser farbenfrohen Wüste einst ein tropischer Regenwald gedieh.

Die Kleinstadt Holbrook bietet wenige Kilometer weiter einen der Höhepunkte der Kommerzkultur der 50er-Jahre. Im „Wigwam Village“ kann man in Tipis aus Zement übernachten. Kurz darauf folgt ein weiteres naturhistorisches Highlight. Der riesige, perfekt geformte Meteor Crater ist das Erbe eines gewaltigen Meteoriteneinschlags vor 50.000 Jahren.

Das sympathische Flagstaff passt so richtig gar nicht ins gewohnte Bild des Wüstenstaates Arizona. Von dichten Wäldern und beeindruckenden Gebirgsmassiven umgeben, ist die Stadt nicht nur Tor zum Grand Canyon, sondern auch eines der südlichsten Wintersportgebiete der USA. Am Lowell Observatorium wurde 1930 der Planet Pluto entdeckt. Der Ausflug zur gigantischsten Narbe der Erdkruste, dem Grand Canyon, ist selbstverständlich. Rund 120 Kilometer nördlich von Flagstaff kann man einen Blick in die überwältigenden Abgründe der bis zu einhalb Kilometer tiefen Schlucht werfen.

Zurück auf der Route66 erwartet den Reisenden dann eines der schönsten Teilstücke der historischen Straße. Weit abseits der Hauptverkehrswege tuckert man durch herrliche Landschaften und

lässt sich von kilometerlangen Güterzügen überholen. Von Kingman aus kann man einen Abstecher ins 160 Kilometer entfernte Las Vegas wagen. Oder man bereitet sich auf die Durchquerung der Mojave-Wüste vor.

Zunächst klettert die Straße durch die desolate Gebirgswelt des Goldgräberlandes. Dann wird der Colorado-River überquert, um endgültig in den lebensfeindlichsten Teil des amerikanischen Westens vorzustößen. Vorbei an einer Kette von Geisterstädten erreicht man Amboy, das mit weniger als zehn Einwohnern ebenfalls ums Überleben kämpft. Ein Ort wie aus einem skurrilen Road-Movie. Die Sommertemperaturen liegen immer nur knapp unter denen von Death Valley – kaum vorstellbar, dass diese 250 Kilometer durch Kalifornien führen, dem Land, wo „Milch und Honig fließen“.

Wenn man die Menschheit schon fast vergessen zu haben scheint, erreicht man schließlich doch wieder die Zivilisation. Die Straße überquert den San Andreas Graben, die berühmte Verwerfung, an der sich zwei Kontinentalplatten aneinanderreiben und die für die vielen Erdbeben in Kalifornien verantwortlich ist.

Wenig später taucht man in den urbanen Moloch des Großraums Los Angeles ein. Dreizehn Millionen Menschen ballen sich auf einer Fläche von knapp Hundert mal Hundert Kilometern. Los Angeles ist keine Schönheit, aber eine Stadt, die die amerikanische Populärkultur entscheidend geprägt und in alle Welt hinausgetragen hat. Zwischen Malibu, Beverly Hills und Hollywood kann man eine Menge erleben.

In Santa Monica erreicht die Route 66 die Pazifikküste. Der Blick auf die Wellen des Ozeans gibt einem das Gefühl, nun wirklich angekommen zu sein. 4.000 Kilometer liegen hinter einem – 4.000 Kilometer quer durch all die Dinge, die Amerika ausmachen. Ein schönes und widersprüchliches Land. Und ein verdammt großes.

Ein paar bescheidene Worte des Autors

Reiseführer sind bis auf wenige Ausnahmen eine enttäuschende Angelegenheit. Als Informationsquelle und zur gedanklichen wie praktischen Vorbereitung einer Reise für viele unerlässlich, beschränken sie sich meist auf die enzyklopädische und unkommentierte Sammlung trockener Fakten. Spätestens auf Seite 20, beim Kapitel „Flora und Fauna“ nach „Geographie“ und vor „Geschichte“ kommt das große Gähnen. Im Reisetil werden Städte abgehakt, mit Glück gibt es wenigstens eine atmosphärische Beschreibung der Orte. Dann leitet das schauerhafte Wort „Sehenswürdigkeiten“ eine schematische Auflistung historischer Gebäude und Museen ein. Und schließlich schmückt man sich noch mit fadenscheinigen Geheimtipps. Ich bin jedenfalls von allen Reisen trotz Führer mit mehr Fragen als Antworten zurückgekehrt.

Reisen aber soll Spaß machen. Spaß am Fragen, Lernen und Verstehen. Am Analysieren und Vergleichen. Jeder Ort der Welt steckt voller Geschichten, Anekdoten und Tragödien, die der profane Reiseführer unter dem Mantel der Objektivität verschweigt. Das Paradies auf Erden existiert nicht, überall lebt die Menschheit in sozialen, politischen und kulturellen Konflikten. Gerade das macht Reisen aufregend. Hinter die Kulissen schauen und verstehen, was, wie und warum passiert oder passiert ist.

Hier greift dieser Reiseführer an. Nicht nur führen, sondern in die Tiefe gehen, durchblicken und mit Klischees aufräumen. Amerika, das Ausland, das man am besten kennt, ohne jemals dagewesen zu sein. Kein Land ist in der Welt der Medien so omnipräsent und hat so viele Bilder und Stereotypen in den Köpfen hinterlassen. Stichworte, die jeder kennt und mit Amerika verbindet: Todesstrafe, Tornados, Goldrausch. Was dahinter steckt, weiß kaum jemand. Darum füllen dieses Buch 40 Essays, die amerikanische Stereotypen hinterfragen.



Eine sowieso zweifelhafte Objektivität ist nicht der Anspruch. Schon die Auswahl der Themen geschah rein subjektiv unter dem Motto, „Was ich schon immer über Amerika wissen wollte, aber dummerweise noch nie gefragt habe.“

Alle diese Themen haben einen direkten Bezug zur Reiseroute und die meisten lassen sich auch tatsächlich auf der Strecke entdecken. Deswegen folgen fast immer Hinweise auf Originalschauplätze der großen und kleinen Geschichten, die das Leben schrieb.

Die Route66 ist eine verteufelt lange Straße. Sie führt auch durch Gegenden, die auf den ersten Blick ausgesprochen arm an touristischen Highlights sind, aber trotzdem eine Menge zum Entdecken bieten. Als ich das Projekt verschiedenen Verlegern vorschlug, winkte einer mit dem Kommentar ab „Was zum Teufel wollen Sie über Missouri und Oklahoma schreiben? Da gibt's doch nix.“ Falsch. „Sehenswürdigkeiten“, die einen Flug über den Ozean rechtfertigen, sind zugegebenermaßen dünn gesät, doch vom Mississippi gibt es mehr zu erzählen, als dass er der viertlängste Fluss der Welt ist. Bonnie und Clyde sind keine Erfindung aus Hollywood und Josephine Baker hat zweifelsfrei eine der aufregendsten Biographien aller amerikanischen Popstars. Solche Geschichten säumen in rauen Mengen die Seitenstreifen von

Amerikas Hauptstraße.

Route66 ist auch eine Reise in die amerikanische Popkultur. Hollywood hat reihenweise Kinostreifen produziert, deren Schauplätze sich identifizieren lassen oder die von den Persönlichkeiten entlang der Route erzählen. Mit den Filmhinweisen kann man seine Reise also auf eine ganz andere und unterhaltsame Art vorbereiten. Auch die Musikkultur ist fast auf der ganzen Strecke präsent. Vom Chicago Jazz zum kalifornischen Gangster Rap. So wie man mit den Filmhinweisen seine Reise auf dem heimischen Sofa schon im Voraus durchlaufen kann, erlauben die Songlisten, sich einen individuellen Soundtrack für die Reise zusammenzustellen. Unter der Vielzahl von Musikrichtungen sollte für jeden Geschmack etwas dabei sein. Vollständigkeit kann natürlich auch hier nicht garantiert werden.

All das kann man auf der Durchquerung des Kontinents erleben. Dieses Buch war meine bisher aufregendste Reise. Aber hoffentlich nicht die letzte.

Anmerkungen zu Aufbau und Nutzung dieses Führers

Zu Anfang finden Sie eine Streckentabelle, in der alle wichtigen Orientierungspunkte der Route mit jeweiligen

Entfernungen erfasst sind. Nach einem Überblick über das, was den Reisenden auf der 66 erwartet, beleuchten wir verschiedene Aspekte der historischen Route. Wir sprechen mit einem Filmemacher, dem der Name der berühmtesten amerikanischen Straße gleich als Filmmittel diene. Wir untersuchen die Geschichte des Asphalts, der selbst Geschichte schrieb und schließlich zu einer amerikanischen Ikone wurde. Die Vergangenheit der Straße ist spannend, denn sie erzählt vom Leben und Leiden der Menschen, von ihren Sehnsüchten und nicht von trockenen Daten großer Politik.

Dann geht es raus auf die Straße. Die Route lässt sich ganz praktisch in die acht Bundesstaaten als Streckenabschnitte gliedern. Jedem einzelnen Staat wird ein Einleitungskapitel vorangestellt, um seine Eigentümlichkeiten und seine Einzigartigkeit verstehen zu können. Schließlich sind die meisten ausgedehnter als die größten mitteleuropäischen Staaten.

Dazu gehören natürlich detaillierte Karten, damit man auch den richtigen Weg durch den Dschungel der amerikanischen Highways findet und seine Etappen vernünftig planen kann. Um die Karten auch während der Fahrt schnell finden zu können, wurden sie praktischerweise ganz am Ende des Buches platziert. Eine farbige Übersichtskarte zur groben Orientierung findet sich in den Innenklappen.

Abseits der Route lassen sich jede Menge Geschichten entdecken und dem aufmerksamen Reisenden werfen sich reihenweise Fragen auf. Die Kapitel auf leicht gefärbtem Papier beschäftigen sich mit solchen Straßenrand-Erscheinungen. Auch deren Spuren kann man zu den Originalschauplätzen verfolgen. Dies sind überwiegend Orte, die in keinem anderen Reiseführer auftauchen, weil sie auf den ersten Blick wenig hergeben. Aber es sind die Originalschauplätze aufregender Geschichten.

Die Beschreibung der Route mit den einzelnen Städten, Siedlungen und den

touristischen Highlights befindet sich auf weißem Papier. Die Attraktionen werden beschrieben und – zugegebenermaßen mit subjektiven Anklängen – bewertet, damit sich jeder eine Vorstellung davon machen kann, was ihn erwartet. Denn alles sehen zu wollen, würde eine Reise von bestimmt zwei Monaten erfordern. Dazu gehören natürlich die entsprechenden praktischen Informationen wie Eintrittspreise, Öffnungszeiten, Anfahrtswege und genaue Adressen, um sich gegebenenfalls auch vom Navigationssystem leiten lassen zu können.

Wird bei den angegebenen Öffnungszeiten zwischen "Sommer" und "Winter" unterschieden, dann dauert der Sommer nach amerikanischer Lesart vom Memorial Day, dem letzten Montag im Mai, bis zum Labor Day, dem ersten Montag im September. Abgesehen von den kommerziellsten und populärsten bleiben alle Attraktionen an den wichtigen nationalen Feiertagen geschlossen, namentlich Weihnachten, Neujahr und Thanksgiving. Welches Alter Kinder und Jugendliche haben, definiert jede Attraktion nach eigenem Gutdünken, manchmal wird ab 12 Jahren der volle Eintrittspreis verlangt. Als Senioren werden üblicherweise Menschen ab 62 Jahren betrachtet, seltener ab 65.

Die Kapitel „Reisevorbereitung“ und „Unterwegs“ beleuchten die praktischen Aspekte einer Reise auf der Route 66. Hier findet sich so ziemlich alles, was man wissen muss, um seinen Roadtrip problemlos und individuell zu organisieren. Eine Liste mit Hotels und Campingplätzen hilft, die omnipräsenten Motelketten zu umgehen und in weniger anonymen und gleichförmigen Etablissements zu übernachten. Wir beschäftigen uns intensiv mit den Regeln und Gepflogenheiten des amerikanischen Straßenverkehrs, damit der Reisende souverän und sicher seinen Weg quer durch den Kontinent findet.

Und jetzt viel Spaß und eine großartige Reise!

Streckentabelle Route66

Die nachfolgende Streckentabelle markiert die wichtigsten Städte und Orientierungspunkte entlang der Route. Nicht jeder einzelne kleine Ort ist aufgeführt, auch wenn er im Hauptteil beschrieben wird. Dies würde eine schnelle Übersicht eher erschweren und zu einem ungeheuren Ungleichgewicht zwischen dem dichter besiedelten Mittelwesten und den wüstenhaften Gegenden des Südwestens führen.

Sind in der Spalte "Nebenstrecken und Ausflüge" mehrere Orte zu einem Block zusammengefasst, handelt es sich um einen Umweg, der automatisch wieder auf die Route66 zurückführt. Beinhaltet ein Block nur ein einziges Ziel, muss man den Hin- und Rückweg des Ausflugs auf derselben Strecke bestreiten. In diesem Fall sind die Gesamtkilometer angegeben, die für Hin- und Rückweg anfallen.

ROUTE 66	Seite	Hauptstrecke		Teilstrecke		Nebenstreckenziel / Ausflug		
		mi	km	mi	km		mi	km
ILLINOIS (279 mi/446 km) ▶ ab Seite 43								
Chicago	51	0	0	0	0			
Romeoville				34	55			
Joliet	122			8	13			
Gardner	127			29	46			
Pontiac	127			29	47			
Chenoa				11	18			
Bloomington-Normal	127			25	40			
Atlanta	128			23	37			
Lincoln				10	16			
Williamsville	129			18	29			
Springfield	129	185	298	15	24	Amish Country, Arthur	137	220
Waggoner				29	47	Chatham Rd Exit 88	7	11
Litchfield	139			16	26	Chatham	4	6
Mount Olive	139			8	13	Carlinville	32	51
Staunton	139			6	10	Staunton	21	34
Edwardsville	140			18	29			
Chain of Rocks Bridge	141			13	21			
MISSOURI (317 mi/507 km) ▶ ab Seite 142								
St. Louis	153	107	172	17	27			
Allenton (Exit 261)				30	48			
Pacific	175			4	6			
St. Clair				19	31			
Bourbon	176			21	34			
Cuba	176			11	18			
Rolla	177			24	39			
Devil's Elbow	178			21	34			
Lebanon	179			38	61			
Conway				18	29			

ROUTE 66	Seite	Hauptstrecke		Teilstrecke		Nebenstreckenziel / Ausflug		
		mi	km	mi	km		mi	km
Springfield	180	222	357	36	58			
Carthage	185			60	97			
Joplin	186			16	26			
KANSAS (13 mi/20 km) ▶ ab Seite 194								
Galena	198			7	11			
Baxter Springs	199			8	13			
OKLAHOMA (391 mi/626 km) ▶ ab Seite 206								
Miami	214			16	26			
Vinita	215			30	48			
Claremore	215			18	29			
Chelsea	216			18	29			
Catoosa	216			11	18			
Tulsa	217	200	322	16	26			
Sapulpa	226			14	23			
Bristow	226			22	35			
Chandler	227			31	50			
Arcadia	228			27	43			
Oklahoma City	228	116	187	22	35			
Yukon	239			16	26			
El Reno	239			12	19			
Geary	240			25	40			
Weatherford	241			29	47			
Clinton	242			15	24			
Elk City	242			28	45			
Sayre	243			17	27			
Erick	243			15	24			
Texola	244			7	11			
TEXAS (179 mi/286 km) ▶ ab Seite 245								
Shamrock	253			15	24			
Mc Lean	253			20	32			
Alanreed	254			8	13			
Groom	255			23	37			
Conway	255			15	24			
Amarillo	255	271	436	26	42			
Cadillac Ranch	265			9	14			
Vega	266			25	40			
Adrian	266			14	23			
Glenrio	266			23	37			
NEW MEXICO (386 mi/618 km) ▶ ab Seite 269								
San Jon	267			19	31			
Tucumcari	275	114	183	24	39			
Palomas				13	21			
Montoya	277			10	16			
Newkirk				12	19			
Cuervo				9	14			
Santa Rosa	277			16	26			

ROUTE 66	Seite	Hauptstrecke		Teilstrecke		Nebenstreckenziel / Ausflug		
		mi	km	mi	km		mi	km
Moriarty	284			80	129	Las Vegas	67	108
Sedillo	284			16	26	Pecos	44	71
Tijeras	284			6	10	Santa Fe	25	40
Albuquerque	299	178	286	16	26	Albuquerque	62	100
Rio Puerco	305			19	31	Los Lunas	22	35
Mesita	305			23	37	Mesita	42	68
Laguna	306			6	10			
San Fidel	306			14	23	Sanstone Bluffs, El Malpais	23	37
Grants	306			17	27			
Prewitt				20	32			
Thoreau				11	18			
Continental Divide	308			5	8			
Gallup	309	139	224	24	39			
Staatsgrenze Arizona				24	39			
ARIZONA (436 mi/697 km) ▶ ab Seite 311								
Painted Desert NP	317			49	79			
Holbrook	320			74	119			
Winslow	322			33	53	Meteor Crater	12	20
Winona	329			43	69			
Flagstaff	330	238	383	15	24	Cameron	48	77
Williams	340			33	53	Grand Canyon	31	50
Crookton Road				27	43	Williams	80	129
Seligman	340			18	29			
Peach Springs	342			37	60			
Hackberry	342			23	37			
Kingman	343	164	264	26	42			
Oatman	350			31	50	Las Vegas	128	206
Topock	351			24	39	Cima Road	62	100
KALIFORNIEN (323 mi/517 km) ▶ ab Seite 353								
Needles	364	69	111	14	23	Kelso	36	58
Goffs	365			30	48	Kreuzung IS40	22	36
Amboy	365			57	92	Amboy	18	28
Ludlow	367			28	45			
Bagdad Café Newberry Springs	367			29	47			
Barstow	368	166	267	22	35			
Oro Grande	370			32	51			
Victorville	370			5	8			
Cajon Junction	371			21	34	Wrightwood	13	21
Interstate 210				15	24	La Cañada Flintridge	59	95
Downtown Los Angeles	376			50	80	Downtown Los Angeles	15	24
Hollywood	384			7	11			
Santa Monica	393	141	227	11	18			

TOTAL**2.310 mi/3.717 km****2.839 mi/4.568 km**



HIGHLIGHTS



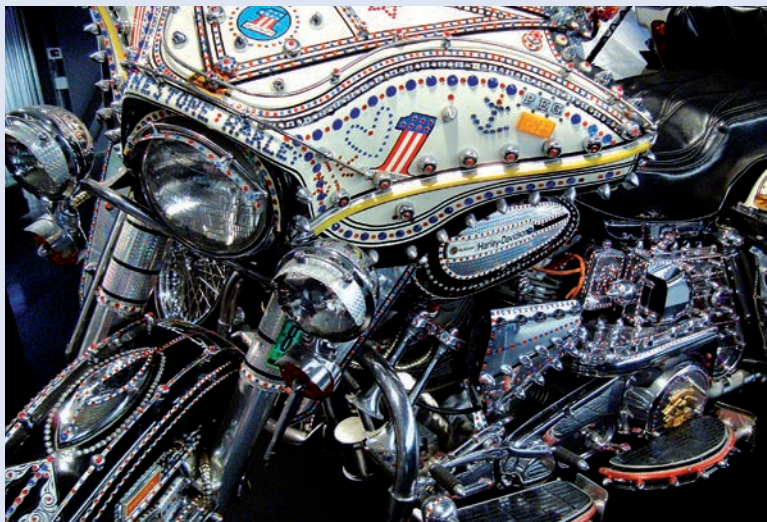
CHICAGO

Jazz, Blues, Kunst, Kultur, Shopping und Räubergeschichten in betörender urbaner Ästhetik



COUNTRY, JAZZ, BLUES UND ROCK'N ROLL

Die 66 ist eine durch und durch musikalische Route, quer durch alle Stilrichtungen.



HARLEY DAVIDSON

Ein Ausflug zur Motorenfabrik und dem Museum in Milwaukee



DER MISSISSIPPI

Der majestätische Strom wälzt seine geschichtenumwobenen Fluten vom hohen Norden bis zum Golf von Mexiko.



AMERIKA IM FILM

An allen Ecken lassen sich Szenarien großer und kleiner Hollywood-Streifen entdecken.



SAINT LOUIS

Das Tor zum Westen am Zusammenfluss von Mississippi und Missouri



GEISTERSTÄDTE

Verloren, verlassen und aufgegeben begleiten sie die gesamte Route.



EIN AMERIKANISCHES KURIOSITÄTENKABINETT

Ein schiefer Wasserturm von Pisa, ein gigantisches christliches Kreuz und skurrile Figuren reihen sich entlang der Straße auf.



CADILLAC RANCH

Zehn mit der Schnauze versenkte Straßenkreuzer symbolisieren das Schicksal der Automobilkultur.



AUFREGENDE STRASSEN

Verführerische Gebirgsstraßen und endlose Geraden durch grandiose Landschaften



SPANISCHE, MEXIKANISCHE UND INDIANISCHE KULTUR

Ein ganz anderes Amerika im tiefen Südwesten



METEOR CRATER

Ein riesiger, zehntausend Jahre alter, perfekt geformter Einschlagskrater



NOSTALGIE DER 50ER-JAHRE

Schnellrestaurants und Motels im Stil der guten alten Zeit



GRAND CANYON

Das berühmteste Naturwunder Nordamerikas entzieht der Kinnlade die letzte Kraft zur Positionserhaltung.



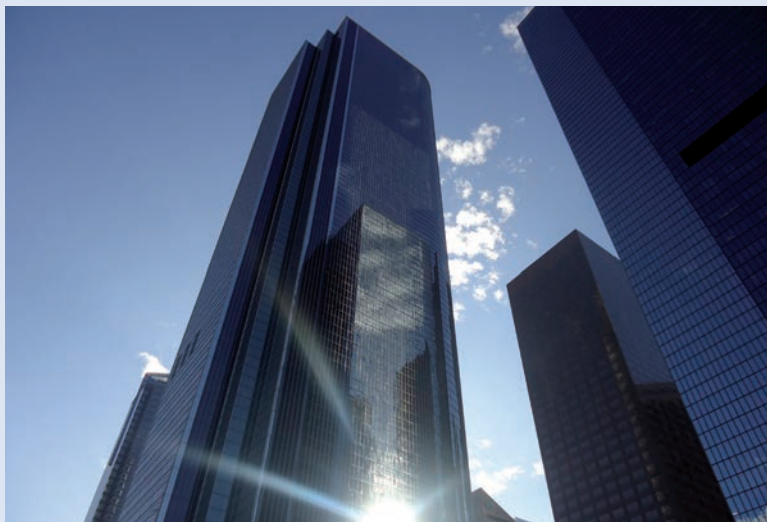
LAS VEGAS

Die Welthauptstadt der Amüsierkultur



MOJAVE-WÜSTE

Flirrende Hitze und desolate Einsamkeit zwischen schroffen Gebirgen und Yoshua Trees



LOS ANGELES

Urbener Moloch und Hauptstadt der Film- und Musikindustrie



DIE PAZIFIKKÜSTE

Nach tausend Meilen staubrockener Wüste eine erfrischende Brise am Strand des Ozeans



ON THE ROAD



On the Road – Eine Reise auf historischem Asphalt

In einem geschwungenen Bogen durchquerte die Route 66 fast den ganzen nordamerikanischen Kontinent von Chicago bis nach Los Angeles. Über fast viertausend Kilometer durch acht Staaten, verschiedenste Klimazonen und Kulturräume. Aus dem im Winter bitterkalten industriellen Nordosten in den milden mediterranen Südwesten. Start und Ziel sind zwei der gigantischen amerikanischen Metropolen, die aber unterschiedlicher kaum sein könnten. Dazwischen liegen eine Handvoll Großstädte, jede Menge kleiner Ortschaften und endlose Farmländer, Steppen und Wüsten. Die Entfernungen zwischen den menschlichen Siedlungen werden immer größer, je weiter man nach Westen vordringt.

Von Chicago aus führt der erste Teil durch sanft gewellte, frische grüne Landschaften. Mit den Kilometern dünnt die Vegetation aus, bis der Mais- und Sojaanbau der großflächigen Weidewirtschaft Platz macht. Mit New Mexico erreicht man endgültig die unfruchtbaren, wüstenhaften Landschaften des Südwestens. In endlosen Geraden führt die Strecke quer durch die wunderschönen Tafelberge bis man auf die Ausläufer der Rocky Mountains stößt. In Arizona erklettert man das Colorado Plateau und entgegen allen Klischees sind die Temperaturen aufgrund der Höhenlage durchaus erträglich. Dahinter wartet die staubtrockene Mojawewüste bis man schließlich die

Küstenregion des sonnenverwöhnten Pazifik erreicht.

Die meisten Reisenden folgen der 66 von Osten in Richtung Westen. Dies ist zum einen historisch begründet, denn die 66 war die Hauptachse für die Massenwanderungen in den goldenen Westen nach Kalifornien. Vom praktischen Standpunkt betrachtet bietet diese Fahrtrichtung den Vorzug, dass die Höhepunkte der Reise tendenziell eher am Ende liegen.

Die Route 66 existiert in der Gegenwart als solche eigentlich nicht mehr. Für den modernen Verkehr veraltet, wurde sie durch die großen Autobahnen ersetzt. Dennoch kann man ihrem alten Verlauf weitgehend problemlos folgen. Über 80 Prozent des historischen Asphalts aus den 40er-, 50er- und 60er-Jahren sind auch heute noch befahrbar. Ein Teil der alten Route ist allerdings einfach mit den modernen Autobahnen überbaut worden, hier gibt es also keine Alternative. Der Straßenzustand liegt meist zwischen mittelmäßig und gut. Wie man sich das bei einer historischen Strecke wünscht, ist sie öfter mal holprig und mit Schlaglöchern und Spurrinnen gespickt. Man kann die Strecke aber problemlos sowohl mit einem normalem PKW als auch dem Wohnmobil oder Motorrad bewältigen. Im geschlossenen klimatisierten Vehikel kann die 66 praktisch zu jeder Jahreszeit bereist werden – auf zwei Rädern ist die Reise mit Sicherheit eine größere He-



rausforderung. Regen und Wind, Hitze und Kälte können das menschliche Durchhaltevermögen schon mal auf den Prüfstand stellen. Inwieweit man der historischen Straße treu bleibt, ist eine Entscheidung, die man jeden Tag neu treffen muss. Vor allem in den weniger aufregenden Landschaften des mittleren Westens, in Missouri und Oklahoma, wird man sich gelegentlich für die schnellere Variante entscheiden. Das Gleiche gilt für die Abschnitte, wo die alte Route66 als Service-Straße in 20 Metern Entfernung parallel zum Interstate Highway verläuft.

Umgekehrt sollte man keinesfalls die Etappen verpassen, an denen sich die Landstraße von der Autobahn entfernt. Am Ende hängt alles davon ab, wie viel Zeit man für die Reise investieren kann und möchte. Manche Leute peitschen die Straße in einer Woche herunter, zwei Wochen sind sicher ein gesunder Kompromiss, in drei Wochen kann man sich in aller Ruhe treiben lassen. Grundsätzlich gilt aber hier mehr als irgendwo sonst: Der Weg ist das Ziel.

Die Orientierung ist außerhalb der Metropolen relativ einfach, da die

Route66 fast kontinuierlich als historische Straße ausgeschildert ist. Wenn man auf die Autobahn muss, wird meist die Abfahrt angezeigt, die einen wieder auf die historische Straße bringt. Verlassen kann man sich leider nicht hundertprozentig auf die Beschilderung, denn nicht selten verschwinden die Verkehrszeichen in dunkler Nacht im Kofferraum eines Souvenirjägers!

Unter touristischen Gesichtspunkten ist die Route66 nur abschnittsweise wirklich aufregend. Die Liste der Highlights ist zwar nicht eben kurz, doch die Entfernungen sind teils immens. Zwischen Saint Louis und Albuquerque sind sie dünn gesät und viele lassen sich zum „Kilometerfressen“ verführen. Doch genau hier setzt dieses Buch an. Route66 ist abseits von Chicago und Grand Canyon keineswegs eine leere Einöde, sondern steckt voller spannender Geschichten, liebenswerter Anekdoten und kleiner und großer Tragödien. Und: Wer sich auf die 66 einlässt, ist auf der Suche. Nach Träumen und nach Wirklichkeit. Nach den guten alten Zeiten oder den Widersprüchen der Moderne.